



Tobias Gerhardus (l.) und Johannes Romschinski präsentieren ihr Buch über die Herdorfer Geschichte – stilecht im Casino des Hüttenhauses. Fotos: Achim Dörner

Neuer Bildband stellt alte und aktuelle Ansichten gegenüber

Ein Buch über Herdorf zum Schmökern und Schmunzeln: Tobias Gerhardus und Johannes Romschinski zeigen in rund 200 Aufnahmen die Veränderungen im Städtchen auf. Was es mit der Veröffentlichung auf sich hat und wo man den Band bekommen kann

Von Achim Dörner

HERDORF. er im Abreißen: So bezeichnet Tobias Gerhardus die Herdorfer. Zumindest bezieht sich der Historiker im Vorwort seiner neuesten Veröffentlichung auf ein Zitat, das damit spielt, dass im Hellerstädtchen nur selten etwas bleibt, wie es war.

In der Tat: Gerade in den vergangenen zehn Jahren hat sich das Ortsbild noch einmal deutlich verändert. Rund um das Gelände der ehemaligen Friedrichshütte wurde vieles „auf links gedreht“, zuletzt hat der Kreuzungsbereich „Steinaus Ecke“ ein völlig neues Gesicht erhalten.

Tobias Gerhardus erlebt das alles ganz nah, ist selbst in Herdorf verwurzelt und begleitet die Entwicklungen im Stadtrat. Auf der anderen Seite darf man ihm als studiertem Historiker die Fähigkeit attestieren, mit einem gesunden Abstand auf die Gegebenheiten zu blicken.

Daraus entstanden ist das Buch „Städtchen Herdorf – Ein Spaziergang in alten und neuen Bildern“. Und weil Tobias Gerhardus ein Mann des Wortes ist, hat er sich jemanden an seine Seite geholt, der das entsprechende Auge für solch ein Projekt hat. Johannes Romschinski ist nicht nur gelernter Mediengestalter, sondern betreibt in Herdorf auch eine eigene Agentur. Gemeinsam haben sie sich an das Vorhaben gewagt, ihren „Mitherdorfern“ ein

Werk auf den Tisch zu legen, das für manchen Aha-Effekt sorgen dürfte. Bei jenen genauso, die sich noch an die vergangenen Jahrzehnte entsinnen, wie bei denjenigen, die nun zum ersten Mal einen Eindruck davon bekommen, wie sich ihre Heimatstadt einst präsentiert hat.

Dazu war erst einmal altes Material vonnöten. Da trifft es sich, dass Tobias Gerhardus eine umfangreiche Sammlung über Herdorf sein Eigen nennt. Und: „Es war ein Glücksfall, einen Nachlass mit ganz vielen Fotos und Postkarten aus den vergangenen 100 Jahren zu bekommen“, sagt der Autor.

Dabei darf Tobias Gerhardus beileibe als Experte bezeichnet werden, was die Herdorfer Historie angeht. Er sagt: „Ich fahre über die Hauptstraße und jedes Haus erzählt mir eine Geschichte.“ Doch auch wenn sich Tobias Gerhardus durchaus dafür erwärmen kann, in Archiven abzutauchen, hat er sich im Zusammenspiel mit Johannes Romschinski bewusst dazu entschieden, keinen „dicken Schinken“ mit dem Anspruch auf Vollständigkeit zu erstellen, der im Zweifel im Bücherregal verstaubt. Die vielen Fotos werden im Buch vielmehr jeweils mit kurzen Texten garniert, die nicht nur die Geschichte, sondern die vielen Geschichten rund ums Städtchen in den Fokus nehmen. Dabei ist der Untertitel des Buchs Programm: „Es ist so angelegt, dass wir einen Spaziergang

“

Ich fahre über die Hauptstraße und jedes Haus erzählt mir eine Geschichte.

Tobias Gerhardus
Autor

“

Wir haben gemerkt: An manchen Stellen steht heute einfach ein Baum oder ein Haus.

Johannes Romschinski
Mediengestalter

machen“, erläutert Tobias Gerhardus. Zunächst geht es über die Höhenzüge rundherum, immer mit Blick aufs Städtchen, und dann über die Ortsdurchfahrt. Auch die Ortsteile Dermbach und Sassenroth kommen vor.

Das Duo Gerhardus/Romschinski hatte dabei vor einem Jahr zunächst einen Testballon gestartet und einen Kalender mit einer ähnlichen Idee veröffentlicht. „Das ist sehr gut angenommen worden und wir haben gemerkt: Die Nachfrage ist da. Der Herdorfer interessiert sich für die Geschichte seines Orts“, berichtet Johannes Romschinski. Erst danach haben sie die konkrete Arbeit für das Buch aufgenommen. Dabei sind auch gewisse Herausforderungen aufgetaucht. Bei manch alten Aufnahmen habe sich herausgestellt, dass sie nicht einfach in der heutigen Zeit reproduzierbar seien. Das liegt vor allem an den Perspektiven. „Wir haben gemerkt: An manchen Stellen steht heute einfach ein Baum oder ein Haus“, so Johannes Romschinski. Die „Originalen“ mussten also mit Bedacht ausgewählt werden.

Für die Texte hat sich Tobias Gerhardus auf seine jahrelange Erfahrung sowie die Möglichkeiten der Online-Recherche gestützt, außerdem auf diverse Veröffentlichungen, die sich bereits mit der Herdorfer Geschichte befassen haben. Und dann sind da noch „meine Zeitzeugen“, wie Tobias Gerhardus drei Herdorfer nennt, mit denen der Autor im Austausch steht und die allesamt bereits ihren 96. Geburtstag feiern durften.

Und was wollen die beiden Herausgeber mit dem Buch erreichen? „Es soll dazu anregen, sich auszutauschen, miteinander ins Gespräch zu kommen, einfach die Geschichte weiterzugeben“, sagt Tobias Gerhardus: „Jede Generation hat einen eigenen Blick auf das große Ganze.“ Herdorfs Bürgermeister Uwe Geisinger nennt das Buch daher in seinem Grußwort einen „besonderen Beitrag zur Erinnerungskultur unserer Stadt“. Und wie ist das jetzt mit der Weltmeisterschaft im Plattmachen? Gibt’s aktuell denn ebenfalls Pläne, für Herdorf wieder die Bagger mit der Birne zu bestellen? Tobias Gerhardus meint augenzwinkernd: „Wir müssen ja nachfolgenden Generationen auch die Gelegenheit geben, etwas abzureißen.“ Herdorf, so viel scheint sicher, wird im Wandel bleiben.

Das Buch „Städtchen Herdorf – Ein Spaziergang in alten und neuen Bildern“ ist ab sofort für den Preis von 29,90 Euro in Herdorf in der Buchhandlung Braun, in Sabinas Papershop und bei Euronics Orlik erhältlich.

„Zeichnungen aus der Heimat“: Ausstellung im Kreishaus

KREIS ALTENKIRCHEN. Unter dem Titel „Zeichnungen aus der Heimat“ zeigt die Kreisverwaltung Altenkirchen derzeit eine besondere Ausstellung mit Arbeiten von Dr. Klaus Jürgen Manns, die das regionale Leben, Landschaften des Westerwaldes und speziell Friedrich Wilhelm Raiffeisen in den Mittelpunkt stellen. Die ausgestellten Werke stammen laut Pressenotiz der Kreisverwaltung aus dem Nachlass von Dr. Klaus Jürgen Manns (1928-1988), der als Klinikarzt in Altenkirchen wirkte und zugleich ein facettenreiches künstlerisches Werk hinterließ. „Seine detailreichen Federzeichnungen und Aquarelle spiegeln nicht nur seine medizinische Präzision wider, sondern auch die Verbundenheit mit seiner Umgebung. Themen wie ländliche Architektur, Gebäude rund um Raiffeisen sowie Kulturdenkmäler der Region prägen die Schau“, heißt es weiter. Landrat Dr. Peter Enders, der Manns noch während seiner Famulatur im Krankenhaus kennengelernt hat, betont: „Mit dieser Ausstellung würdigen wir einen Künstler, der tief in der Region verwurzelt war. Die Ausstellung macht sichtbar, wie sehr Kunst und Heimat miteinander verbunden sind. Dr. Manns hat hier mit feinem Stich festgehalten, was unsere Region prägt.“

Die Ausstellung, die von Luisa Lück aus dem Landratsbüro vorbereitet wurde, ist bis Ende des Jahres während der regulären Öffnungszeiten in der Kreisverwaltung Altenkirchen zu sehen. Der Eintritt ist frei. ■ sz



Luisa Lück und Landrat Dr. Peter Enders vor den Werken von Dr. Klaus Jürgen Manns, die momentan im Kreishaus ausgestellt sind. Foto: Kreisverwaltung

Kreativbasar in Elkenroth

ELKENROTH. Der alljährliche Basar der Stick- und Kreativgruppe findet am Sonntag, 23. November, im Bürgerhaus in Elkenroth statt. Um 13.30 Uhr werden die Türen für die Besucher geöffnet.

„Wie immer gibt es Dekoratives und Nützliches aus allen Bereichen“, teilen die Organisatoren mit. Auch die Advents- und Weihnachtsfloristik wird wieder frisch angefertigt.

Ein Kuchenbuffet, Waffeln, Würstchen, Salat und Getränke werden angeboten. Das Kreativteam freut sich auf viele Besucher. ■ sz



Die Siegener Zeitung auf Whatsapp: Der Vorteil für Sie

Sie lesen das, was die Region bewegt und worüber gerade gesprochen wird. In unserem Whatsapp-Kanal finden Sie eine Auswahl aller Nachrichten der Siegener Zeitung. Wenn Sie unsere News immer sofort mitbekommen wollen, aktivieren Sie einfach die Glocke im Kanal. Dann werden Sie bei Neuigkeiten benachrichtigt.

Hier geht es zum Whatsapp-Kanal der Siegener Zeitung:



Wie sah es damals in Herdorf aus, wie heute? Dieser Frage spüren die Autoren in dem neuen Buch nach.